



**Antje Tillmann**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## Pressemitteilung

Berlin, 6. Juni 2011  
Redaktion: Alexander Wahsner

**Antje Tillmann, MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-77019  
Fax: +49 30 227-76497  
antje.tillmann@bundestag.de

**Wahlkreisbüro Erfurt:**  
Brühler Straße 4  
99084 Erfurt  
Telefon: +49 361 643 19 67  
Fax: +49 361 644 78 59  
antje.tillmann@wk.bundestag.de

**Wahlkreisbüro Weimar:**  
Erfurter Straße 12  
99423 Weimar  
Telefon: +49 3643 850 582  
Fax: +49 3643 850 582  
antje.tillmann.ma03@bundestag.de

**Stellv. Vorsitzende des  
Finanzausschusses**

**Mitglied im  
Vermittlungsausschuss**

**Stellv. Mitglied im  
Haushaltsausschuss**

### **Energiekonsens ist mehr als nur Atomausstieg**

**Über die aktuelle Diskussion um den endgültigen Atomausstieg hinaus zielt der Energiekonsens vor allem darauf, wie künftig mehr Energie gespart werden kann. Verstärkte Anstrengungen zu mehr Energieeffizienz werden deshalb bald steuerlich gefördert. Hierzu die Thüringer CDU-Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann:**

„Deutschland hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2020 den Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 20 Prozent und bis 2050 um 50 Prozent zu senken. Mehr als 75 Prozent des Gebäudebestands in Deutschland stammt noch aus der Zeit vor der ersten Wärmeschutzverordnung 1979. Diese Gebäude sind zu großen Teilen gar nicht oder kaum energetisch saniert.

Deshalb werden wir entsprechende Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden steuerlich fördern. Künftig können bei älteren Gebäuden zehn Jahre lang jährlich bis zu zehn Prozent der Herstellungskosten für energetische Sanierungsmaßnahmen steuerlich geltend gemacht werden, wenn das Gebäude danach nur noch einen Primärenergiebedarf von höchstens 85 Prozent des Bedarfs eines vergleichbaren Neubaus aufweist. Das Ziel ist, die jährliche Sanierungsrate von einem auf zwei Prozent des Gebäudebestands zu erhöhen.

Das sind nicht nur gute Nachrichten für die Umwelt, sondern auch für unsere Handwerksbetriebe. Nach den im Zuge der Finanzkrise aufgestellten Konjunkturprogrammen, die langsam, aber sicher auslaufen, wird diese energiepolitische Maßnahme weiter für volle Auftragsbücher sorgen und wichtige Arbeitsplätze sichern helfen. In Thüringen wurden zwar nach 1990 bereits sehr viele Gebäude energetisch saniert. Es bleibt aber auch hier noch genug zu tun.

Noch besser, als alternative Energien zu produzieren, ist, Energie einzusparen!“

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.